

Reden um zu leben

Du stehst vor mir, ich schau dich an
Fragen stehen im Raum
Ich denke mir, wie fang ich an
Das du es tust, glaube ich kaum

Die Fragen steh'n fürs Leben
Dieses willst du so nicht mehr
Antworten zu erraten, ist vergebens
Sie zu sagen, fällt dir schwer

Doch du musst reden
Anders führt kein Weg heraus
Den Mantel des Schweigens nun ablegen
Die Frage bleibt, ob du dich traust?

Nur durch reden wird es leichter
Jedes Wort, ein Schritt nach vorn
Mit jedem Satz, ein Stückchen weiter
Andernfalls, bist du vielleicht verlor'n

Probleme wird es immer geben
Manche sind groß und andre klein
Sie zu meistern, das heißt leben
Und das meistens nicht allein

Wenn man nicht redet und nichts sagt
Wird sich nichts ändern, sich nichts dreh'n
Vergehen Wochen, Tag für Tag
Bleibt nur der Wunsch, der Wunsch dich zu versteh'n

Die mir ganz eigne Fantasie
Erklärt nichts, stellt auch nur Fragen
Und zwingt mich in die Idiotie
Mir selbst die Antworten zu sagen

Doch sind dies sicher nicht die deinen
Sind nur der Blick, von oben her
Will auch nicht die, die sind die meinen
Sondern die wahren und nicht mehr

Und doch scheint das sehr viel zu sein
So meine Fantasie
Und die Probleme eher groß als klein
Doch Schweigen hilft da nie

Wenn man das sagt, was man nicht sagen kann
Und ausspricht, was doch keiner hören soll
Fängt dann nicht doch das Leeren an
Des Fasses der Probleme, das so voll

Die Hände reichen kann ich dir
Ergreifen musst du sie schon selbst
Und das du's tust, das wünsch ich mir
Um dich zu halten, bevor du fällst

Ein jeder geht den Weg der ihm bestimmt
Und dieser ist mal eben und mal steinig
Solange man niemanden mitnimmt
Geht man allein, da bin ich mir allein schon einig

Ihn mit dir abzulaufen bis zum Schluss
Ist nicht das Ziel, zu keiner Zeit
Ein kleines Stück wär nur ein Muss
Bis du die Kraft hast und die Sicherheit

Du stehst vor mir, ich schau dich an
Fragen stehen im Raum
Ich denke mir, bitte fang an
Hast du den Mut, hast du das nötige Vertrau'n?

